

Die Russische Orthodoxe Kirche bringt sich nach politisch auferlegtem Schweigen wieder mit eigenen Standpunkten in die öffentliche Diskussion um die moralische, intellektuelle und kulturelle Zukunft Europas ein. Sie sucht den Austausch mit allen gesellschaftlichen Kräften. Aufgrund ihrer leidvollen geschichtlichen Erfahrungen ist diese Kirche besonders sensibel gegenüber jeder offenen oder versteckten Marginalisierung religiös motivierten Denkens und Handelns. Ihre Argumente wurzeln im reichen geistigen und geistlichen Schatz des östlichen Christentums. Die vorliegende Arbeit will dazu beitragen; das aktuelle sozialpolitische Denken des Moskauer Patriarchats unter theologischer Rücksicht kennen und verstehen zu lernen. Sie möchte auf diese Weise die Verständigung zwischen Ost und West, orthodoxer und katholischer Tradition und nicht zuletzt auch religiöser und säkularer Werthaltung fördern.

Christoph Schwyter, *1973 in St. Gallen, Studium der katholischen Theologie und christlichen Philosophie in Innsbruck; 2004-2006 Studienaufenthalt am Institut für Theologie in Minsk/Belarus (Moskauer Patriarchat); Doktoratsstudium an der Theologischen Fakultät Freiburg i. Ue.; Forschungsschwerpunkt ist die Theologie der Russischen Orthodoxen Kirche.